



Stadt- und Dorfanzeiger  
Thema:

vom 24. April 1933  
Stadtratswahl

# Die Stadtratswahl — eine kalte Wahl

## Zum Abschied der Alten

Der Stadtrat ist nun gleichgeschaltet, das heißt nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl umgebildet worden. Bis zum 20. April mußten die Wahlvorschläge eingereicht werden und aus diesen waren der Reihenfolge nach die Stadträte zu bestimmen auf Grund der Stimmzahl, welche jeweils die betreffende Partei bei den Reichstagswahlen erhalten hat.

Dieser siebente Wahltag innerhalb etwas mehr als Jahresfrist brachte eine kalte Wahl, eine Wahl ohne Wahlpropaganda, ohne Flugblätter, ohne Wahlveranstaltungen, ohne blutige Kämpfe. Hinter den Parteikulisen mochte die Aussetzung der Wahlvorschläge manchen Kampf gekostet haben, der Öffentlichkeit aber blieb er erspart.

Die Amtsstelle nahm die einzelnen Kandidatenlisten entgegen und stellte fest, ob sie den Vorschriften des Gesetzes entsprechen und dann rechnete man aus, wieviel Mandate nach den bei der Reichstagswahl abgegebenen Stimmen auf jede Partei kommen. Das System, nach welchem das geschieht, haben wir kürzlich schon wiederholt veröffentlicht.

Auf Samstagabend 6 Uhr war dann im Stadthaus Termin angesetzt, um vor der Öffentlichkeit das Resultat festzustellen. Dieser Akt konnte nicht im Sitzungssaal des Stadtrats stattfinden, weil dieser kürzlich renoviert wird; er bekommt zur Aufnahme des neuen Stadtrates ein neues Kleid. So mußte die Umbildung des Stadtrats im Zimmer des 3. Bürgermeisters vor sich gehen, allwo sich etwa anderthalb Dutzend Zuhörer aus der Neustädter Bürgerchaft eingefunden hatten. Der fünfköpfige Wahlausschuß — für jede der fünf Parteien, welche Wahlvorschläge eingereicht hatten, je ein Mann — wurde präsidiert vom 1. Bürgermeister Dr. Hammann. Anstatt bisher 30 Stadträte waren laut Gesetz nur noch 20 zu wählen.

Über den Verlauf dieser Sitzung haben wir schon im Pflü. Kurier heute früh ausführlich berichtet. Es sei hier nur noch einmal wiederholt, daß sich der neue Stadtrat wie folgt zusammensetzt:

### a) Nat.-Soz. deutsche Arbeiterpartei:

1. Bachmann Heinrich, kaufmännischer Angestellter,
2. Kühnrich Wilhelm, Telegraphenarbeiter.
3. Kühn Johannes, Käfer,
4. Hemm Richard, Arbeiter,
5. Huber Eugen, Schlosser,
6. Weder Ludwig, Zimmermeister,
7. Wärsch Heinrich, Wirt,
8. Lichtl Richard, Gutsbesitzer,
9. Schmelcher Willy, Diplom-Ingenieur,
10. Merkle Hieronymus, Reichsbahnassistent.
11. Kirchner Joseph, Bezirksamtssekretär,
12. Schönbauer Georg, Fabrikant,
13. Schlee Karl, Kaufmann.

Wenn aus den Reihen der nationalsozialistischen Stadträte der 2. Bürgermeister gewählt werden sollte, rückt Baurmeister Jakob Ammann jun. als 1. Ersatzmann in die Reihe der Stadträte ein.

### b) Sozialdemokraten:

1. Meibert Karl, Winger
2. Krieger Otto, Buchbinder
3. Wittig Adam, Glaser

### c) Bayer. Volkspartei aus Zentrum:

1. Müller Max, Dywanmacherei
2. Weisenstein Karl jun., Zimmermann
3. Hartmann Adam, Bahnschloffer

### d) Kampffront Schwarzweißrot:

1. Helfferich Philipp, Fabrikdirektor

Die Deutsche Volkspartei ging infolge ihrer geringen Stimmzahl bei der Reichstagswahl leer aus. Die Kommunisten waren durch Bestimmung der neuen Regierung von der Wahl überhaupt ausgeschlossen.

Der Wahlakt ging „sauber und glatt“ — um einen Pflüzer Ausdruck zu gebrauchen — von Unstimmlichkeiten scheint Bürgermeister Dr. Hammann kein Freund zu sein. Die Zuhörer waren daher auch angenehm berührt von dieser fixierten aller Wahlen.

Es dürften unsere Leser aber auch

### die Namen derer, die nicht mehr in den Stadtrat zurückkehren,

interessieren. Es sind dies:

1. Von den Nationalsozialistischen Amtsgerichtsdirektor a. D. Dr. Weblert
2. vom Zentrum und Bayer. Volkspartei: Dr. Bayersdorfer, Amtsrat a. D. Guilino, Prof. Pfeiffer, Gewerkschaftssekretär Gable. (Dazu 2. Bürgermeister Eich)
3. vom Bürgerblock Studien-Prof. Haund, Winger Fröh Scholz
4. von der Wirtschaftspartei: Rudolf Scherer, Jakob Ammann sen., Architekt Dietrich, Bäckermeister Fuchs, Moanus Henninger. (Dazu 3. Bürgermeister Rudolf Ernst)
5. von den Sozialdemokraten: Jos. Münzer, Gustav Weil, Gewerbeprofessor Dörner, Tuchweber Fröh. Vogl, Mechaniker Gröning
6. von der Deutschen Volkspartei: Wagnermeister Fröh Steil und Fabrikant Walter Engelmann
7. von den Demokraten Fabrikant Neubauer
8. von der Mitterpartei Prof. Dr. Reich,
9. der parteilose Stamer
10. von den Kommunisten Kumpff und Lemboch

Also insgesamt 24 bisherige Stadträte und zwei Bürgermeister kehren nicht mehr wieder. Sie werden jetzt ein Klageglied anstimmen:

Wie sind jetzt drauß' die Küste wehen,  
Am Harisberg die Zitronen blüh'n,  
Doch um mich ist es nun geschehen,  
Denn ich muß aus dem Stadthaus zieh'n.

Stets ich mich auf den Frühling freute,  
Wart' alle Sorgen über Bord,  
Jetzt hat er seine Schattenzeit,  
Der kenz ist da und ich — bin fort.

Recht kummervoll ist meine Seele,  
Leb' wohl, du schöne Stadtratszeit!  
Ich singe jetzt aus heißer Kehle:  
Du schöne Zeit, wie liegt du weit!

Es ist auch wegen meiner Alten,  
Die ist sehr vornehm, wissen Sie,  
Die wollt' den Titel gern behalten,  
Hausunheil dracht mir wie noch nie.

Doch Schrey beiseite. Man mag sich zu der Wandlung stellen wie man will, so darf man nicht an der Tatsache vorübergehen, daß wir unter den

nicht wiederkehrenden Stadträten Kräfte verloren haben, deren verantwortungsbewusstes Wirken seit Jahren und Jahrzehnten im Dienste der Stadt und der Bürgerchaft zu besonderem Dank verpflichtet. Jedenfalls haben sie das Beste gewollt, was schon das ganze äußere Bild unserer Stadt im Vergleich zu früher zeigt. Freilich haben sie ihre Arbeit ja auch bezahlt bekommen, was bei dem neuen Stadtparlament, das aus rein ehrenamtlichen Stadträten zusammengesetzt ist, nicht mehr der Fall sein wird. Die neuen Wähler werden zweifellos dennoch ihre Schuldigkeit tun, dessen sind wir überzeugt, zumal im dritten Reich streng darauf gesehen wird, daß derjenige, der ein Amt übernimmt, es auch ausübt nach bestem Gewissen und Können. (m)